

seine Andacht nicht gnungsam rühmen. Um 6. Uhr ohngefähr sagte Er: Wir wollen in Jesu Nahmen zu dem heiligen Berck näher schreiten, ehe der Tumult draussen grösser wird, und als ich es bejahete, fiel er auf seine Knie, sagte seine Beichte her mit gar andächtigen Worten; sonderlich aber war der Anfang nachdencklich, indem Er mit den Worten Judä selbige anfieng: Was soll ich sagen, Gott mein Herr! oder wie soll ich reden? Was kan ich mich rechtfertigen: Gott hat die Missethat seines Knechts gefunden. Nach Empfahung des Heil. Abendmahls danckete Er Gott mit etlichen schönen Liedern, die Er mich ihm vorzulesen bat, und fleißig nachbetete. Insonderheit ergötzete er sich an diesem Vers:

Stärck mich mit deinem Freuden-Geist,
 Heil mich mit deinen Wunden,
 Wasch mich mit deinen Todtes-Schweiß,
 In meiner lezten Stunden,
 Und nimm mich dann, wenn dir's gefällt,
 Im wahren Glauben aus der Welt,
 Zu deinen Auserwählten!

Dieses ist mein Leib-Spruch gewesen, sagte er. Als die Sonne aufgieng, sahe er zum Fenster hinaus und sagte: Festa dies! Du bist mein Hochzeits-Tag. Ich habe wohl gedacht, um diese Zeit einen andern Hochzeit-Tag zu haben, aber dieser ist seltiger: Denn heute wird meine Seele von ihrem Bräutigam Christo in den himmlischen Hochzeit-Saal eingeführet werden.

Wie bin ich doch so hertzlich froh,
 Daß mein Schatz ist das A und O,
 Der Anfang und das Ende.
 Er wird mich auch zu seinen Preis,
 Auffnehmen in das Paradeis,
 Des Klopff ich in die Hände.

Amen! Amen!

Komm, du schöne,
 Freuden-Krone,
 Bleib nicht lange,

Deiner wart ich mit Verlangen.

DATA